avenir suisse
news

25.08.2025
Im Browser ansehen

Wettbewerbsfähigkeit

Wie die Schweiz auf den Zollschock reagieren sollte

AVENIR SUISSE

Antworten auf den Zollschock

Wie die Schweiz die Wettbewerbsfähigkeit in Gang bringt – der nächste 12-Monate-Schritt kann

Die US-Zölle belasten die Schweizer Wirtschaft. Für Avenir Suisse ist klar: Nichtstun ist keine Option. Das gilt sowohl auf der aussenpolitischen Ebene als auch im Inland. Auf die Klausur des Bundesrats hin haben wir daher eine Kurzanalyse mit 15 Massnahmen publiziert. Diese zeigt auf, wie die Wettbewerbsfähigkeit über die nächsten zwölf Monate gestärkt werden kann. Wenn das geopolitische Umfeld rauer wird, sollen die Unternehmen zumindest im Inland Rückenwind spüren.

Die Zahl

So viel könnte Schweizer Unternehmen die Übernahme der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) pro Jahr kosten – ein Vielfaches der heutigen Aufwände. *(PHG)*

Regulierung

Nachhaltig mehr Bürokratie

AVENIR SUISSE

ANALYSE

Nachhaltig mehr Bürokratie

Das Thema übermässige Bürokratie gewinnt angesichts der neuen US-Zölle an Brisanz. Hier will der Bundesrat die umfangreiche EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung übernehmen – obwohl selbst Brüssel inzwischen diese Regulierung entschlacken will. In ihrer neuen Analyse haben Michele Salvi und Philippe Güttinger die Kosten dieser Regulierung berechnet. Diese sind je nach Ausgestaltung enorm hoch, gerade auch KMU sind betroffen. Die Autoren folgern daher: Statt zusätzliche Vorschriften zu übernehmen, sollte die Schweiz ihre bestehende Regulierung kritisch evaluieren.

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Nachhaltigkeitsberichterstattung: Unsere neue Analyse «Nachhaltig mehr Bürokratie» fand breite Resonanz in der Schweizer Medienlandschaft – sowohl in der Deutschschweiz als auch in der Romandie. Von «20 Minuten» über «Die Weltwoche», «L'Agefi» (Print) bis zu «Naus» und «Rhône FM» wurde darüber berichtet.

In einem ausführlichen Beitrag der «NZZ» erklärt Studienautor Michele Salvi: «In Zeiten, in denen sich die Schweiz mit amerikanischen Zöllen von 39 Prozent konfrontiert sieht und die EU erwägt, ihre eigene Regulierung zu lockern, muss der Bund den Nutzen der Regulierung klar darlegen.»

Im «Forum» von RTS warnt Diego Taboada in der Debatte mit Vincent Kaufmann (Ethos-Stiftung) vor der ungeprüften Übernahme überkomplexer EU-Vorgaben. Der Nutzen sei unklar und selbst in der EU wachse die Skepsis angesichts der hohen bürokratischen Kosten.

Im Beitrag von «20 Minuten» kam zudem ein Fair-Trade-Kaffeehändler zu Wort. Dieser brachte das Kernargument der Analyse auf den Punkt. Nachhaltigkeit brauche einfache, wirksame Regeln – keine neuen Papierberge: «Es braucht nicht noch mehr Hochglanzbroschüren.» Der Schweizerische Gewerbeverband (SGV) nahm unsere Analyse denn auch zum Anlass, in einer Medienmitteilung eine Regulierungsnotbremse zu fordern. Auch diverse Wirtschaftsvertreter nahmen die Avenir-Suisse-Analyse auf und sorgten für eine breite Diskussion auf LinkedIn.

Zollkonflikt: Die «NZZ» hat unsere Analyse zum Umgang mit dem Zollschock aufgegriffen und verschiedene Vorschläge von Avenir Suisse propagiert – unter anderem zur Flexibilisierung des Arbeitsgesetzes, zu Startup-Visa oder zur parlamentarischen «Löschwoche» zur Bereinigung übermässiger Bürokratie.

Auch der «Schweizer Monat» hat über die Massnahmen von Avenir Suisse berichtet, und «Finews» hat in einem ausführlichen Beitrag die unterschiedlichen Ideen diskutiert. Redaktor Peter Kuster hat dabei vor allem jene Punkte hervorgehoben, bei denen die Politik nichts tun sollte. In einem späteren Artikel zu den Bundesrats-Entscheiden, der die Avenir-Suisse-Analyse ebenfalls aufnimmt, hält Kuster zudem fest: «Das war ein glückliches (oder geglücktes) Timing von Avenir Suisse!»

Medikamentenpreise: Teure Medikamente gehören zu den Haupttreibern der Gesundheitskosten. Ein Drittel der Ausgaben entfällt allein auf die 30 umsatzstärksten Präparate, schreibt «SRF». Als mögliche Gegenmassnahme verweist der Beitrag auf die Avenir-Suisse-Studie «Wann sind neue Medikamente zu teuer?». Darin schlagen die Autoren ein neues Finanzierungsmodell vor, das den Mehrwert innovativer Medikamente für die Patienten ebenso berücksichtigt wie die finanziellen Folgen für das Gesundheitssystem.

Tourismus: Die Hotellerie profitiert von einem tieferen Mehrwertsteuersatz, den der Bundesrat vorerst beibehalten will. In diesem Zusammenhang verweisen diverse Tamedia-Medien (u.a. «Basler Zeitung» oder «24 heures») auf die Avenir-Suisse-Analyse «Zeit für Industriepolitik?». Darin wird die reduzierte Hotellerie-Mehrwertsteuer als Beispiel dafür genannt, wie schwer sich einmal eingeführte Subventionen wieder zurücknehmen lassen.

Verteidigung: Das Westschweizer Magazin «Mon Argent» (Print) greift unseren Blog zur internationalen Einordnung der Schweizer Verteidigungsausgaben auf. Unsere Analyse zeigt: Werden auch die indirekten Kosten (u.a. Erwerbsersatzleistungen) berücksichtigt und die Ausgaben pro Kopf statt im Verhältnis zum BIP gemessen, steht die Schweiz besser da, als oft dargestellt wird.

Schweizerische Post: Wenig Freude an unserer kürzlich veröffentlichten Studie zur Zukunft der Post hatte die Gewerkschaft Syndicom. In der «Vorwärts» (Print) – einer nach eigener Definition sozialistischen Zeitung – war zu lesen, die Vorschläge von Avenir Suisse seien ein «Frontalangriff auf den Service public» und würden Arbeitsplätze gefährden.

OECD-Mindeststeuer: In ihrer Berichterstattung zur neuen Wirtschaftsstrategie des Kantons Genf verweist «Le Temps» auf den Avenir-Suisse-Blog «Wie Steuersätze unterhalb von 15% trotz Mindeststeuer möglich sind». Darin wird aufgezeigt, wie Kantone auch unter dem neuen globalen Mindeststeuersatz weiterhin attraktive Standortförderung betreiben können – und wo die Fallstricke dieses neuen Standortwettbewerbs liegen.

Newsletter weitergeleitet?
Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde, melden Sie sich für den Avenir-Suisse-Newsletter an, um über unsere neuesten Arbeiten auf dem Laufenden zu bleiben.

Wer wir sind?
Avenir Suisse erarbeitet als unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz.

Unsere aktuellen Publikationen

AVENIR SUISSE

Post: Relevanz statt Nostalgie

Wie die Bedeutung der Service public gesichert werden kann

Post: Relevant statt Nostalgie

AVENIR SUISSE

Kantonalbanken: Garantiert im Vorteil

Die wettbewerbliche Rolle der regionalen Staatsgarantie und Staatsbürgschaften

Kantonalbanken: Garantiert im Vorteil

AVENIR SUISSE

Über die optimale Steuerung der Zuwanderung

Warum eine Kopfsteuer primär wachstumsfördernde Zuwanderer anzieht

Über die optimale Steuerung der Zuwanderung

Newsletter verpasst?
Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem Newsletter-Archiv.

© Avenir Suisse, Puls 5 | Giessereistrasse 18, CH-8005 Zürich, avenir-suisse.ch

Über uns
Datenschutzerklärung
Warum Sie diesen Newsletter bekommen

Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie media@avenir-suisse.ch Ihrem Adressbuch hinzu.

Abonnement verwalten